

Elternzusammenarbeit: Wie arbeiten wir transkulturell kompetent?





Ziele

Berner Gesundheit
Santé bernoise



Wir...

- entwickeln ein gemeinsames Verständnis von Transkultureller Kompetenz für unsere Arbeitsrealität
- erhalten erprobte, unterstützende Anregungen und Instrumente um unsere Kommunikation mit Familien mit Migrationshintergrund zu optimieren
- gewinnen Sicherheit für unsere täglichen Begegnungen mit Familien mit Migrationshintergrund
- erweitern unsere Kompetenzen
- bauen unser Netzwerk aus



Integration in die Regelangebote

Berner Gesundheit
Santé bernoise



Ziel:

Gleichberechtigte Zugänge schaffen

Methode:

Migrationsmainstreaming

Migrantenfamilien:



**Es gibt nicht DIE
Migrantenfamilie**

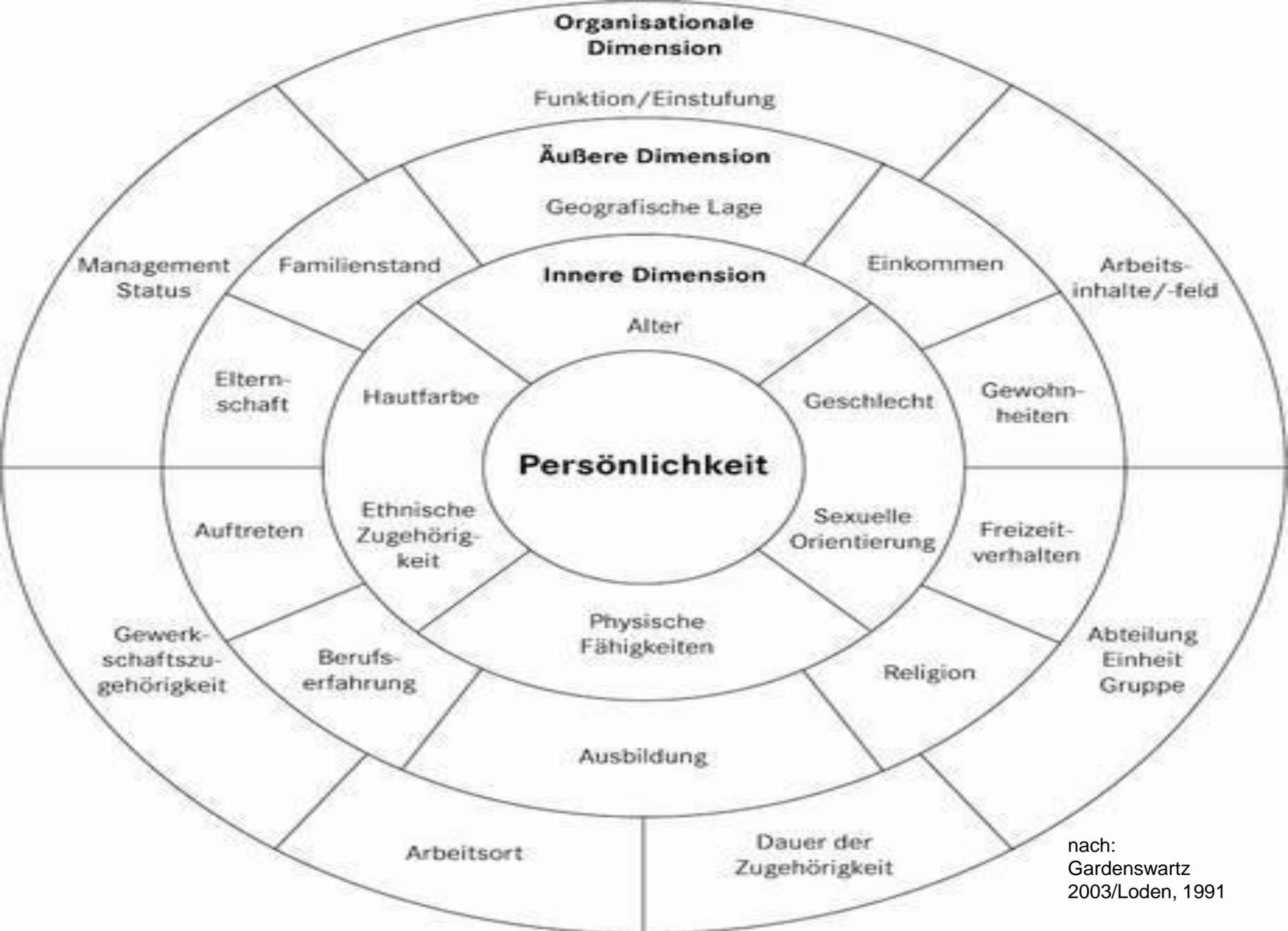


Dynamischer Kulturbegriff

Eine Kultur ist:

- Heterogen
- Dynamisch
- Transnational
- Multiple Identitäten
- Keine fassbare Einheit
- Individuum ist aktiv im Aushandeln von Kultur



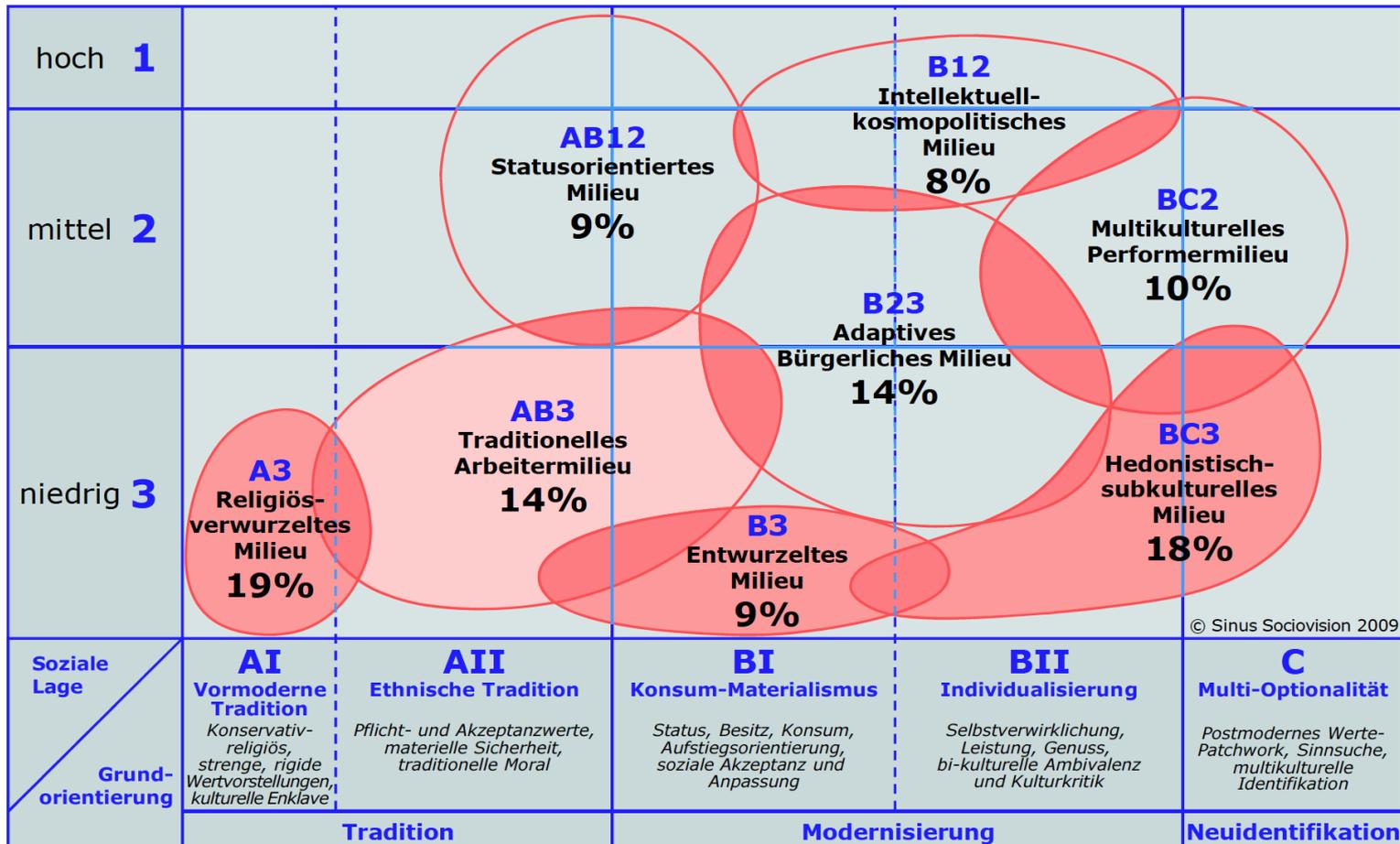


nach:
 Gardenswartz
 2003/Loden, 1991



Sinusmodell Deutschland 2008

Berner Gesundheit





...diese Bilder im Kopf

Berner Gesundheit
Santé bernoise



Spontane Reaktion ist gefragt:

- Was denkt ihr, welches sind die Gründe, weshalb die Migranteltern ihren Kindern nicht erlauben die Angebote der OKJA zu nutzen?



Hilfreiche Haltungen: vor Kontaktaufnahme

Berner Gesundheit
Santé bernoise



1. Interessiert euch für die individuellen Familiengeschichten: Migrationsgeschichte, beruflicher Hintergrund vor und nach der Migration usw.
2. Beschafft euch Informationen zum Herkunftsland: Bildungssystem, politische Situation usw. Bsp. durch die Diasporastudien des BFM:
[1www.bfm.admin.ch/content/bfm/de/home/dokumentation/medienmitteilungen/2010/2010-08-26.html](http://www.bfm.admin.ch/content/bfm/de/home/dokumentation/medienmitteilungen/2010/2010-08-26.html)
3. Erklärt euch: Was ist mein Anliegen - nachfragen wie es in ihrem Herkunftsland war
4. Sich der eigenen Vorurteile bewusst werden- möglichst vorurteilsfrei in die Begegnung



Strategien für gelungene Kontaktaufnahme

Berner Gesundheit
Santé bernoise



1. Verschiedene Wege und Kommunikationsmittel ausprobieren
2. Symbolische Repräsentation beachten
3. Bewusste Ansprache
4. Sprachbarrieren beachten- Unterstützung suchen
5. Zusammenarbeit mit Schlüsselpersonen
6. Vernetzung mit Institutionen
7. Aufsuchen- hingehen wo sie sich aufhalten



Good practice

Berner Gesundheit
Santé bernoise



Zitat:

«Zielgruppe kennenlernen: Zu ihnen kommen!
Mehrere Male! Zu sich einladen. Beziehungen aufbauen,
Flexibilität: Was sind geeignete Zeiten? Kreatives
machen, um die bestehenden Strukturen anzupassen.
Das bedeutet z.B. Treff über Mittag,
Austausch, während man etwas anderes macht
(z.B. beim Nähen), Treff am Sonntag, auf dem
Spielplatz präsent sein.»

Anna Paula Sardenberg



Einladen: wie und wann

Berner Gesundheit
Santé bernoise



1. Hilfreich: durch eine Vertrauensperson der Eltern ankünden lassen
2. Nicht zu frühzeitig, 2 Wochen reichen
3. Väter explizit ansprechen
4. Einbezug der Zielgruppe in Einladung
5. Symbolische Repräsentation beachten



Good practice

Berner Gesundheit
Santé bernoise



„Wir entwickeln einen einfachen Flyer, welcher den Eltern abgegeben wird. Anmeldungen treffen nur ganz spärlich ein. Danach rufen die tamilisch und die arabisch sprechende Hausbesucherinnen, welche am Anlass übersetzen werden, «ihre» Eltern an. Nach diesen Telefonaten melden sich 23 Personen an. Eine Mutter sagt z.B., sie habe den Flyer gesehen, es habe sie interessiert, sie habe sich aber nicht getraut, sich anzumelden. Wichtig ist zudem, dass eine Kinderbetreuung vor Ort sein wird; 18 Kinder sind dafür angemeldet. Die beiden Hausbesucherinnen werden die angemeldeten Personen vor der Durchführung noch einmal anrufen, um sicherzugehen, dass sie kommen werden;“

Regina Jakob, Projektleiterin Berner Gesundheit



Elterngespräche: Vertrauen aufbauen

Berner Gesundheit
Santé bernoise



1. Interesse und Offenheit gegenüber der Vielfalt zeigen
2. Das eigene Anliegen erklären
3. Unsicherheiten dürfen angesprochen werden
4. Frühe Kontaktaufnahme
5. Niederschwellige Sprechstunden anbieten
6. Elterliche Sorgen ernst nehmen



Diskussion in der Gruppe

Berner Gesundheit
Santé bernoise



Wenn ihr nun an eure Gemeinde/euren Stadtteil denkt:

- Was gelingt euch gut in der Elternarbeit mit Migrantenfamilien?
- Wo steht ihr an? Was möchtet ihr verändern/verbessern?
- Welche Fragen möchtet ihr gerne mit euren KollegInnen diskutieren?



Was kann euch weiter unterstützen:

Berner Gesundheit
Santé bernoise



- Broschüren in der Muttersprache der Eltern bei:
www.migesplus.ch
- Professionelle interkulturelle DolmetscherInnen:
www.comprendi.ch
- Auf der Suche nach einer Schlüsselperson in Ihrer Region:
das Forum für die Integration der MigrantInnen und
Migranten kann vermitteln: www.fimm.ch
- Fragen für die Umsetzung: meldet euch bei uns für eine
Präventionsberatung:
isabel.uehlinger@beges.ch Philip.hoffmann@beges.ch
031 370 70 83 032 329 33 73